

Hier ist Hektik fehl am Platz

Autor(en): **Siegrist, Marcel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **54 (2007)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-370513>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZSO WYNTENTAL

Hier ist Hektik fehl am Platz

Die Pioniere der Zivilschutzorganisation Wynental demonstrierten in Gränichen mit einer Rettungsübung ihre Leistungsfähigkeit.



Befehlsausgabe an Zugführer und Gruppenführer Unterstützung.

MARCEL SIEGRIST

«Hilfe, Hilfe!» tönt der klägliche Ruf aus einer Garage. Aus einem daneben liegenden Kellerraum sind dumpfe Klopferäusche zu vernehmen. Die 2004 gegründete Zivilschutzorganisation Wynental unter dem Kommando von Gregor Müller kämpfte mit einem Naturereignis: Ein Erdbeben hatte das Haus an der Burghalde 4 zum Einsturz gebracht. Es galt, vier Bewohner zu bergen. So zumindest lautete die supponierte Aufgabe, die der Zug 2 – 27 Pioniere waren im Einsatz – anlässlich der Übung «Rettung von Verschütteten» im Oktober in Gränichen zu bewältigen hatte. Die Behörden aus den ZSO-Gemeinden, nämlich Ober- und Unterkulm, Teufenthal und Gränichen, waren eingeladen, sich ein

Bild über die Leistungsfähigkeit des Pionierzuges zu verschaffen.

«Gleich wird es laut», versprach Übungsleiter und Kommandant-Stellvertreter Hans Fritz, nachdem das Material für den Einsatz bereitlag. Das autogene Schweissgerät wurde in Stellung gebracht und damit das Eisenstück, das den Zugang zu den Verschütteten in der Garage verwehrte, halbiert. «Ein Mann verletzt im Auto, ein weiterer Mann unter dem Auto eingeklemmt»: Dies konnte der Meldeläufer dem Übungsleiter melden, nachdem der Zugang frei war. Unter den prüfenden Augen der Gränicher Samariter, welche die Pioniere in erster Hilfe geschult hatten, wurden die Verletzten versorgt und schliesslich geborgen. Ganz ohne Hektik: «Wir sind

keine Schnelleingreiftruppe, sondern können überlegt vorgehen», betonte Hans Fritz. Mit einem Presslufthammer machte sich ein Zivilschützer in der Folge daran, den Zugang zum Kellerraum freizulegen. Hier trafen die Pioniere auf einen ansprechbaren Verletzten und einen Bewusstlosen. Auch sie wurden nach der Erstversorgung aus ihrer misslichen Lage befreit.

Nach der gelungenen Demonstration bestand Gelegenheit, die ebenfalls von der ZSO Wynental erstellte Notwasserleitung zwischen Suhr und Gränichen zu besichtigen. Eine Leitung, die bis zu 1200 Liter Frischwasser pro Minute von Gemeinde zu Gemeinde pumpen kann. □



Die Notwasserleitung von Suhr nach Gränichen ist ausgetestet.

FOTOS: ZSO

ZSO EMME: MUTIGE PIONIERE BEI HANGVERBAUUNG

Kein ungefährlicher Einsatz

M.Oe. Für die Pioniere der ZSO Emme wäre diese Hangverbauung unter guten Wetterbedingungen bestimmt keine Hexerei gewesen. Starke Regenfälle aber machten den zehntägigen Einsatz zur Herausforderung.

«Wie Weltmeister» hätten seine Leute gearbeitet, meinte Einsatzleiter Reto Zemp, Chef der Kata Hi Pioniere der auf Anfang 2006 fusionierten Zivilschutzorganisation Emme (ZSO der Luzerner Gemeinden Emmen, Littau, Malters, Neuenkirch, Rain, Rothenburg

und Schwarzenberg). Wo die Kollegen aus der Privatwirtschaft ihre Baustellen längst dicht gemacht hatten, führte Zemp seinen Auftrag weiter. Ein Hang musste gesichert werden, der während der Unwetter vom August 2005 ins Rutschen geraten war. Bis zu

23 Mann der ZSO Emme standen im Einsatz. Das Aufgebot erging an die ZSO, weil der private Grundeigentümer noch mit weiteren Rutschen und Hangentwässerungen belastet war.

Während zehn Tagen im vergangenen Oktober stabilisierte das Team von Reto Zemp den Hang oberhalb einer Zufahrtsstrasse. Die Zivilschutzangehörigen bauten zwei Meter hohe und fünf bis elf Meter lange Holzkästen ein und legten Sickerleitungen. Sodann wurde der Unterbau der Strasse erneuert und diese am Rand mit Sickerbeton gefestigt. Der Hang unterhalb der Strasse konnte schliesslich aus Sicherheitsgründen nicht mehr verbaut werden. Starke Regenfälle drohten die